

Arbeitspaket 3: Soziale Aspekte bei der klimaresilienten Quartiersentwicklung

Ziele

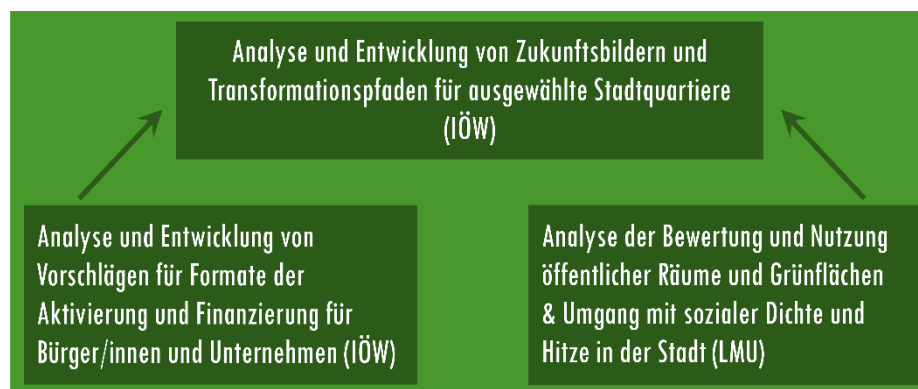
Die Bearbeiter/innen von IÖW und LMU im Arbeitspaket 3 befassen sich in ihren Arbeiten mit verschiedenen sozialen Aspekten und Fragestellungen, die bei einer klimaresilienten Quartiersentwicklung im Kontext von Grünen Infrastrukturen zu berücksichtigen sind. Die übergreifenden Ziele der einzelnen Untersuchungen in diesem Arbeitspaket sehen die Erfassung von Betroffenheiten sowie die Untersuchung und Darstellung von Gestaltungsmöglichkeiten vor.

Die Ergebnisse sollen zu einem besseren Verständnis beitragen, was die Bewertung und Nutzung Grüner Infrastrukturen beeinflusst, und wie diese sich auf die Lebensqualität im Quartier auswirken. Ziel der sozialwissenschaftlichen Untersuchung ist, die Perspektive der Nutzer/innen abzubilden, damit diese in Planungsprozessen noch besser berücksichtigt werden können.

Zudem soll zum anderen über die Erarbeitung von Zukunftsbildern und von Vorschlägen der Aktivierung und Finanzierung das Bewusstsein geschärft werden, dass die Klimaresilienz in Quartieren im Zusammenspiel von verschiedenen Akteursgruppen (Verwaltung, Unternehmen und Bürger/innen) aktiv und frühzeitig angegangen werden kann. Dazu werden zur besseren Veranschaulichung auch Visualisierungen vorgenommen und ein Erklärfilm produziert.

Die gewonnenen Erkenntnisse in Arbeitspaket 3 sollen somit dabei helfen zukünftig zielgerichtet Anpassungsmaßnahmen im Bereich der Grünen Infrastrukturen zu planen und umzusetzen.

Vorgehensweise



Struktur in Arbeitspaket 3; Quelle: J. Rupp

In diesem Arbeitspaket sollen einerseits Bewohner/innen ausgewählter Quartiere zu ihrem Temperaturerleben in Wohnflächen und urbanen Räumen (insbesondere Grünflächen) befragt werden. Andererseits sollen zusammen mit Vertreter/innen aus der Stadt- und Grünflächenplanung, der Wohnungswirtschaft, aus Architektur- und Planungsbüros sowie aus Unternehmen und der Zivilgesellschaft Zukunftsbilder für klimaresiliente Stadtquartiere entwickelt werden, inkl. der Berücksichtigung von Vorschlägen zur Aktivierung von Bürger/innen und Unternehmen sowie zu Finanzierungsansätzen.

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT – klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt

Methoden sind unter anderem Befragungen, Tiefeninterviews, Workshops und Gruppendiskussionen mit Bewohner/innen und Expert/innen. Besonders interessieren dabei Temperaturempfinden sowie Wahrnehmung und Nutzung öffentlicher Räume und Grüner Infrastruktur. Dafür wurden zwei kontrastierende Stadtviertel als Reallabore ausgewählt: die Messestadt Riem am Stadtrand mit hohem Grünanteil und das Südliche Bahnhofsviertel als hoch frequentiertes, dicht bebautes Innenstadtquartier mit geringem Grünanteil.

Bei der Entwicklung der Zukunftsbilder wird der Fokus auf einzelne relevante Elemente eines klimaresilienten Quartiers gelegt, das Gebäude und das Wohnumfeld sowie auf Bürger/innen und Unternehmen und deren Handlungsspielräume – u.a. auch im Zusammenwirken mit der Verwaltung. Die Vorschläge zur Aktivierung und Finanzierung fließen hier mit ein. Dabei sollen auch Synergien zwischen Klimaschutz und -anpassung berücksichtigt werden. Der Fokus bei den diskutierten Quartieren liegt auf einem Neubaugebiet, der Messestadt Riem (als Bestandsgebiet) und dem Gewerbegebiet Neumarkter Straße. Geplant sind hier auch Interaktionen mit den oben bereits skizzierten Akteursgruppen. Dazu sollen in 2019 und 2020 Interviews geführt und angedockt an bestehende Formate Workshops konzipiert werden.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



| i | ö | w |

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Landeshauptstadt
München

